



Die geistlichen <Gaben>

1.Korinther 12-14
Römer 12

Jagt der Liebe nach,
seid eifrig <bemüht>
um die Geistesgaben,
besonders, dass ihr weissagt.

1.Korinther 14,1

Geistesgaben

Da werden langjährige Weggefährten in der Nachfolge des HERRN zu entschiedenen Gegnern. Die einen sagen: „Wir brauchen sie dringend!“, die anderen sprechen von Irreführung. Die einen verweisen auf 1.Korinther 14,1, die anderen berufen sich unter anderem auf 1.Korinther 13, 9-12.

1. Korinther 14,1: Strebt nach der Liebe; eifert aber nach den geistlichen Gaben, besonders aber, dass ihr weissagt!

1. Korinther 13,9-12: Denn wir erkennen stückweise, und wir weissagen stückweise; wenn aber das Vollkommene kommt, wird das, was stückweise ist, weggetan werden. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg, was kindlich war. Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels, undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, wie auch ich erkannt worden bin.

Beide sehen sich im Recht. Beide glauben, die andere Seite füge dem Werk des HERRN großen Schaden zu.

Die einen sagen: „Wir sollen doch nach den geistlichen Gaben eifern!“ Die anderen versichern: „Das galt nur für die Zeit der Apostel. Heute haben wir das Vollkommene, nämlich das ganze Wort GOTTES in Händen, und darum gibt es diese Gaben nicht mehr. Außerdem waren sie für geistliche Kinder, für Unmündige. Dieses Stadium haben wir längst hinter uns gelassen.“

So zieht sich denn ein hässlicher Graben mitten durch die evangelikale Christenheit.

Mein Gebet ist, dass diese kleine Schrift ein wenig zur Aufklärung beiträgt. Wir sehen uns zunächst das in diesem Zusammenhang wichtige Kapitel 12 der 1. Korintherbriefes an, und danach auch die großartigen Belehrungen aus Römer 12,3-8 und anderen Texten.

Wir sollen Bescheid wissen

1. Korinther 12,1

1.Korinther 12,1: Was aber die geistlichen <Gaben> betrifft, Brüder, so will ich nicht, dass ihr ohne Kenntnis seid.

Jantzen übersetzt: Was aber die Geistlichen betrifft, will ich nicht, Brüder, dass ihr in Unkenntnis seid.

Wir sollen „nicht ohne Kenntnis“ agneō, unwissend darüber sein, was es mit den pneumatikōn auf sich hat. Es geht um das Wirken des HEILIGEN GEISTES in der Gemeinde der Heiligen.

Die geistlichen [Gaben] (pneumatikōn) – die meisten Übersetzungen schreiben: „geistliche [Gaben]¹“. Bei einigen heißt es „geistliche Gaben²“ oder „Geistesgaben³“.

¹ z.B. Elberfelder, Schumacher, Briem, Bengel

Dagegen übersetzt Langenberg: „Über die Geistlichen ...“; ebenso Jantzen. Jantzen fügt folgende Fußnote an: „*d.h. die geistlichen Dinge (nicht Geistesgaben); die Gebiete: „die Geistlichen“ und „die Gnadengaben“ (nicht Geistesgaben) sind nicht deckungsgleich, überschneiden sich aber, was im Folgenden zum Ausdruck kommt*“.

Langenberg schreibt in seiner Auslegung des 1. Korintherbriefes: „*Mit den ‚Geistlichen‘ ist wohl nicht eine bestimmte Gruppe in der korinthischen Gemeinde gemeint, der dieser Titel besonders beigelegt wurde [Kap.2,15], sondern Geisteswirkungen, wie der Zusammenhang es fordert.*“

In der Mengebibel von 1926 lesen wir folgende Fußnote: „*Andere Übersetzung: Über die Geistesmenschen [= die mit göttlichem GEIST Begabten].*“

Die unterschiedlichen Wiedergaben des einen Wortes kommen dadurch zustande, dass es sich bei „pneumatikoi“ um ein Eigenschaftswort (Adjektiv) handelt, das man in der deutschen Sprache nur unvollkommen wiedergeben kann, es sei denn, wie es z.B. die Elberfelder Übersetzung macht, mit einem hinzugefügten Begriff als Erklärung. Dort heißt es „geistliche [Gaben]“. Man könnte auch „geistliche [Vorgänge, Aussagen, Auswirkungen“ usw.] schreiben, je nachdem man den Textzusammenhang versteht. In dieser Hin-

² Luther, Münchener NT

³ Menge

sicht sollen wir – wie gesagt – nicht unkundig sein. Wir sollen Bescheid wissen.

Wie man Geisteswirkungen von dämonischen Manifestationen unterscheiden kann

1.Korinther 12, 2-3

Die geistlichen [Gaben] können vom Teufel imitiert werden. Darum ist es zunächst wichtig, dass wir Geistgewirktes von verführerischen Imitationen des Feindes zu unterscheiden lernen.

1.Korinther 12,2-3: Ihr wisst, dass ihr, als ihr zu den Heiden gehörtet, zu den stummen Götzenbildern hingezogen, ja, fortgerissen wurdet. Deshalb tue ich euch kund, dass niemand, der im Geist Gottes redet, sagt: Fluch über Jesus! und niemand sagen kann: Herr Jesus! außer im Heiligen Geist.

Heiden⁴ haben den HEILIGEN GEIST nicht, wissen also nichts von dem „Geistlichen“. Stattdessen verehren sie verschiedene Götzenbilder. Diese sind „stumm“ (aphōnos). Sie antworten nicht.

Von Natur aus fühlten wir uns alle zu den „stummen Götzenbildern“ hingezogen. Woran erkennen wir nun, dass wir

⁴ Heiden = éthnos = zusammengehörige Art, Rasse, Volk. Mehrzahl: „Völker, Nationen“, fremde Völkerschaften im Gegensatz zu Israel und zu der „Herausgerufenen“, dem Leib CHRISTI. Was Wort bezeichnet die Herkunft.

den HEILIGEN GEIST empfangen haben? Woher weiß ich, dass ich „im GEIST GOTTES rede“⁵?

Hier erinnert uns das Wort wieder einmal daran, dass sich an JESUS CHRISTUS die Geister scheiden: Wer sagen kann: „HERR JESUS“, redet aus dem HEILIGEN GEIST.

Aber: Jetzt fällt uns sicherlich das Wort aus der Bergpredigt ein:

Matthäus 7,22-23: Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch (deinen) Namen geweissagt und durch (deinen) Namen Dämonen ausgetrieben und durch (deinen) Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!

Steht diese Aussage in Widerspruch zu unserem Text? Vergessen wir nicht, dass es sich in dem Textzusammenhang von 1.Korinther 11-14 um das Zusammenkommen der Heiligen handelt.⁶

In Korinth gab es viel „geistliches“, geistgewirktes Reden in der Gemeinde.⁷ Dieses war manchmal demjenigen zum

⁵ „Im GEIST GOTTES reden“ – Auch bei den Heiden gab es begeistertes Reden, ekstatische Äußerungen, Wahrsagerei. Die „stummen“ Götzen konnten sehr wohl durch ihre Werkzeuge begeistert und begeisternd reden: durch Medien, Zauberer, Wahrsager. Damit wollten die Korinther nichts zu tun haben. Damit wollen wir nichts zu tun haben.

⁶ 1.Korinther 11,18: Denn erstens höre ich, dass, wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, ...

1.Korinther 14,23: Wenn nun die ganze Gemeinde zusammenkommt ...

⁷ So viel, dass die Gemeinde aufgefordert werden musste, alles „würdig und geordnet“ vorstattengehen zu lassen (1.Korinther 14,40).

Verwechseln ähnlich, was die Gemeindeglieder früher in ihren heidnischen Tempeln gehört hatten. Wie sollten sie unterscheiden? Sie sollten ja „nicht ohne Kenntnis“ sein. Die stummen Götzen hatten natürlich ihre „Sprachrohre“ (s. Fußnote 5), die sich oft sehr laut, manchmal tumultartig bemerkbar machten. In der christlichen Ekklesia sah es nicht selten ähnlich aus. Jetzt sollen die Heiligen ein sicheres Kennzeichen erhalten, nach dem sie urteilen können.

So schreibt Heinrich Langenberg: *„Wenn sie zusammenkommen in Gemeinde [en ekklesia], so ist es der lebendige, sich offenbarende GOTT, der durch Seinen GEIST in ihrer Mitte sich kundgibt und antwortet. Der Gottesdienst der Christen darf unter keinen Umständen stimmlos sein, d.h. wenn auch die Stimme der Menschen laut genug gehört wird, darf doch GOTTES Stimme nicht fehlen. Wir haben einen redenden, auf das Gebet der Gläubigen antwortenden GOTT.“*⁸

Wenn nun in der Gemeinschaft der Heiligen jemand sagen sollte: „Fluch über JESUS!“, dann war es (gewiss) nicht GOTTES GEIST, der durch diesen Menschen geredet hat. Dieser Ausspruch gehört in das Umfeld der Götzen und der Dämonen, die mit ihnen in Verbindung stehen (s. 1.Korinther 10,19-20).

⁸ Heinrich Langenberg, Der erste Korintherbrief, Hamburg 1963

Umgekehrt weist das Bekenntnis „HERR [ist] JESUS“ das Gesprochene als im HEILIGEN GEIST geredet aus. Die Dämonen würden dieses Bekenntnis wohl kaum in der christlichen Gemeinde ablegen! **Das Bekenntnis „HERR JESUS“** (Kyrios Iēsous) **ist mehr als eine Floskel** (wie wir gedankenlos jemanden mit „Herr X“ oder gar „Mein Herr, was kann ich für Sie tun?“ anreden, wobei wir nicht einen Augenblick auf den Gedanken kommen, dass dieser Mensch „mein Herr“ sei.).

JESUS ist der HERR schlechthin, *der* HERR, „HERR der Herren“⁹. ER ist *mein* HERR. ER hat das Sagen über mich. ER ist der Kyrios. Im Neuen Testament wird der heilige Gottesname JHWH nicht ausgesprochen; anstelle dieses Namens benutzt der HEILIGE GEIST „Kyrios“, „HERR“.

JESUS CHRISTUS ist der wahrhaftige GOTT und das ewige Leben. ER ist GOTT, ER ist (der) Kyrios!

Das kann man nur durch den HEILIGEN GEIST bekennen.¹⁰

⁹ 5.Mose 10,17, 1.Timotheus 6,15; Offenbarung 17,14; 19,16

¹⁰ vgl. Matthäus 16,17

Gnadengaben sind unterschiedlich

1.Korinther 12, 4-7

„Unterschiedlich“ sagt nicht nur, dass die einzelnen Charismen verschieden voneinander sind. Sie sind auch anders als alles, was in der Welt um uns her vergleichbar scheint. Darum ist es wichtig zu erkennen, ob etwas „im GEIST GOTTES“ geredet oder getan wird, oder nicht.

1.Korinther 12,4-7: Es gibt aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber <es ist> derselbe Geist; und es gibt Verschiedenheiten von Diensten, und <es ist> derselbe Herr; und es gibt Verschiedenheiten von Wirkungen, aber <es ist> derselbe Gott, der alles in allen wirkt. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben.

In diesen vier Versen ist die Rede von Gnadengaben, Diensten, Wirkungen und Offenbarungen des GEISTES, und es wird festgestellt, dass es „Verschiedenheiten“ gibt. Weiter erfahren wir, dass all das Genannte, so verschieden es sich auch äußern mag, von demselben GOTT, demselben HERRN und demselben GEIST kommt und zum allgemeinen Nutzen unter die Glieder des CHRISTUS nach Maßgabe des HEILIGEN GEISTES verteilt wird.

Begriffserklärungen zu den Versen 4-7:

Gnadengabe – chárisma, von „Gnade“ (charis), chárisma = „das, was die Gnade wirkt“; verwandt mit „Freude“ (chará), „Dank“ (eucharistia) u.a.; 17 x im NT, z. B. 1. Petrus 4,10; 1.Timotheus 4,14.

Dienst – diakonia, 34 x im NT

Wirkung – energēma, nur 1. Korinther 12,6+10; vgl. energia, = Wirksamkeit, Energie, (wirkende) Kraft; wird im NT nur für göttliches Handeln verwendet.

derselbe – autos = selbst, persönlich, für sich selbst, derselbe

Verschiedenheit – diairesis, im NT nur in 1.Korinther 12,4+5+6. Das entsprechende Zeitwort „diaireō“ = „auseinandernehmen, zerlegen, trennen, scheiden, unterscheiden“. Die Betonung liegt hier nicht auf der Tatsache, dass es sich um unterschiedliche Offenbarungen des GEISTES handelt, sondern darum, dass die gewaltigen Offenbarungen des GEISTES aufgeteilt und den verschiedenen Gliedern des CHRISTUS (nach deren Vermögen¹¹) zugeteilt werden. Das geschieht durch den HEILIGEN GEIST selbst, „wie ER will“ (Vers 11).

¹¹ Matthäus 25,15: Und einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei, einem anderen eins, einem jeden nach seiner eigenen Fähigkeit.
„katá tēn ídían dýnamín“ = „gemäß dem eigenen Vermögen“

Offenbarung – phanérōsis, nur 1.Korinther 12,7 und 2.Korinther 4,2. Phanérōsis bedeutet nicht dasselbe wie Apokalypse = Enthüllung, Offenbarung; es bedeutet „sichtbar machen“, „bekanntmachen“, „zeigen“,

Nutzen – symphérō (4851) = Nutzen, Vorteil, Zusammentragen, (Ertrag bringen), Förderung. 17 x im NT. Zu unserem Nutzen – wegen unserer Bedürftigkeit.

Neun verschiedene Gnadengaben – ein GOTT

1.Korinther 12, 8-10

1.Korinther 12,8-10: **Denn dem einen wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist; einem anderen aber Glauben in demselben Geist, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in dem einen Geist, einem anderen aber Wunderwirkungen, einem anderen aber Weissagung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen <verschiedene> Arten von Sprachen, einem anderen aber Auslegung der Sprachen.**

- 1. Das Wort der Weisheit** – logos sophias = gibt Problemlösungen an: „So müsst ihr es machen, euch verhalten.“ Beispiel: Apostelgeschichte 15, 13-21+28
- 2. Das Wort der Erkenntnis** – logos gnōseōs = zeigt die Ursachen für ein Problem auf. Beispiele: Josua 7,10 ff.; Apostelgeschichte 5,1-11.

- 3. Glaube** – pistis = hier ist nicht der Glaube gemeint, durch den wir gerettet werden, der in jedem Kind GOTTES ist; hier handelt es sich um den Glauben in bestimmten Situationen: Lazarus ist tot – der ‚HERR JESUS: „Habe ich dir nicht gesagt, wenn du glauben würdest, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen?“ (Johannes 11,40). Martha glaubte an den HERRN; aber sie glaubte nicht an dessen Auferweckungskraft. Weitere Beispiele: Lukas 17,6; Markus 9,23.
- 4. Gnadengaben der Heilungen** – charismata iamaton = das Wort kommt nur im 1. Korintherbrief vor; iama bedeutet „Heilung“, auch „Heilmittel“. Beispiele: Apostelgeschichte 19,11-12; 28,8-9; Markus 16, 17-18.
- 5. Wunderwirkungen** – energemata dynamon = vgl. „energisch“; die Wunderwirkungen sind stark, effektiv, wirksam. Beispiele: Apostelgeschichte 2,43; 4,30; 6,8; 8,13; 13,11; 14,3.
- 6. Prophezeiung** – propheteia = Vorhersage, Prophetie, Weissagung; (pro+phemi = vorher+erklären, sagen), etwas auf übernatürliche Weise (aufgrund einer Offenbarung) wissen und aussprechen. Beispiele: Apostelgeschichte 11,28; Apostelgeschichte 21,10-11. Während die Gemeinde des HERRN sich nach allen Geisteswirkungen ausstrecken soll, gilt das besonders für die propheteia (1. Korinther 14,1). In der Gemein-

deversammlung können alle – einer nach dem anderen – prophetisch reden, damit alle Lehre, alle Zusage empfangen. Prophezeiung betrifft nicht nur die Zukunft. Sie dient auch dazu, dass die Herzen der Anwesenden offenbar werden (1. Korinther 14, 24-25; 29-31).

7. Unterscheidungen der Geister – diakriseis pneumatōn = Beurteilen, Trennung, Unterscheidung von Geistern. Beispiel: Apostelgeschichte 16,16-18. (Der falsche Geist gab sich aus, als unterstütze er die Verkündigung. In Wahrheit war er ein „Geist Python“, so wörtlich.)

8. Arten von Sprachen – genē glossōn = Arten von Zungen. Nicht alle „Zungen“ sind gleichartig. Ganz offensichtlich unterscheiden sich die in Apostelgeschichte 2 beschriebenen in vieler Hinsicht von den in 1.Korinther 14 erklärten. Bei den in 1.Korinther 12-14 beschriebenen „Zungen“ handelt es sich um ein Reden in einer dem Redenden unbekanntem Sprache. Das kann eine Fremdsprache sein, die der Redende nie gelernt hat, es kann auch ein Reden in einer bisher nicht existierenden Sprache sein, in jedem Fall ist das Gesprochene dem, der spricht, unverständlich. Das gilt natürlich auch für die Hörer. Das Reden in Sprachen ist darum für den persönlichen Gebrauch als eine Form des Gebetes oder der Lobpreisung. Dieses

Gebet erbaut zwar ihn selbst, nicht aber die Hörenden. Darum ist es in der Gemeindeversammlung nur begrenzt erlaubt, und auch nur dann, wenn ein „Ausleger“ zugegen ist. In 1. Korinther 14, 2 ff. finden wir einige Ausführungen darüber. Die zu Pfingsten in Jerusalem aufgetretene „Art“ war anders: Die Apostel sprachen, und die Hörenden verstanden, und das, obwohl sie aus den unterschiedlichsten Völkern mit den verschiedensten Sprachen kamen; sie hörten gleichzeitig, „ein jeder in seiner Mundart“. Wie bereits gesagt: Nach 1. Korinther 12 und 14 ist das Reden in Zungen in der Gemeinde nicht gestattet, es sei denn, ein weiteres Charisma (um das man beten soll) ist vom GEIST GOTTES in der betreffenden Gemeinde „ausgeteilt“, die

9. Auslegung der Sprachen – Auslegung – hermēneia = Auslegung, Deutung, Erklärung, Übersetzung. Durch dieses Charisma wird der Inhalt der Zungenrede in verständlicher Sprache wiedergegeben. Es wird in vielen Fällen keine wortgetreue Übersetzung sein. Es erklärt aber, um was es sich bei dem Gesprochenen handelt. Damit kann auch eine „Zunge“ zur Förderung der Gemeinde dienen. Allerdings erlaubt der HERR pro Versammlung zwei oder höchstens drei Zungenreden, nacheinander gesprochen und ausgelegt.

Dies alles wirkt der eine GEIST GOTTES

1.Korinther 12,11

1.Korinther 12,11: **Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will.**

Dies alles – welch eine Fülle göttlicher Gaben!

Wie ER will – Wir dürfen bitten, aber es ist die souveräne Entscheidung des HEILIGEN GEISTES, wem ER was zuteilt. Der HERR teilt jedem besonders aus – *auch dir!*

Die Gnadengaben hängen aber auch von dem Maß unseres Glaubens und von unserem Vermögen ab.

Römer 12,3: **Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben wurde, jedem, der unter euch ist, nicht höher <von sich> zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern darauf bedacht zu sein, dass er besonnen sei, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat.**

Matthäus 25,15: ... **und einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei, einem anderen eins, einem jeden nach seinem eigenen Vermögen, und reiste außer Landes.**

Nach dem Maß (metron) des Glaubens – Hier geht es nicht nur um großen oder kleinen, viel oder wenig Glauben, sondern um verschiedenartig ausgerichteten Glauben (Glauben, dass der HERR durch mich Sünder retten will, durch mich trösten, materiell helfen will, dass ER mich dazu berufen hat, wie ER es mir zugemes-

sen hat). Dieser Glaube ist uns von GOTT zugemessen worden.

Nach unserem Vermögen – Unser Vermögen ist nicht größer als das zugeteilte Maß des Glaubens. Darum müssen wir „besonnen“ sein.

Vermögen = dynamis

- Vermögen an Erkenntnis
- Vermögen an Glauben
- Vermögen an Zeit
- charakterliches Vermögen usw.

Das Vermögen soll zunehmen, damit der HERR mir mehr zutrauen kann. Es „nimmt zu“, wenn ich „im Kleinen treu“ bin (Matthäus 25,21).

Der „Leib CHRISTI“ braucht meinen Dienst. Damit ich meinen Dienst ausüben kann, muss ich den Dienst erkennen und annehmen.

Welche Gnadengabe, welchen Dienst habe ich empfangen?

1.Petrus 4,10: Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes!

Ein Leib – viele Glieder

1.Korinther 12,12-14

1.Korinther 12,12-14: Denn wie der Leib {einer} ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl viele, {ein} Leib sind: so auch der Christus. Denn in {einem} Geist sind wir alle zu {einem} Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit {einem} Geist getränkt worden. Denn auch der Leib ist nicht {ein} Glied, sondern viele.

- Jeder, der zu JESUS gehört, ist Glied an Seinem Leib.
- Glieder haben Dienste (Funktionen).
- Glieder haben unterschiedliche Funktionen; alle sind notwendig.
- Sie ergänzen sich.
- Bei aller Unterschiedlichkeit – sie bilden einen Leib!
- Weil wir durch den HEILIGEN GEIST alle zu einem Leib getauft worden sind, sind die Standes-, Bildungs-, Rassen-, Geschlechts-unterschiede aufgehoben.

Galater 3,27-28: Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen. Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.

- Alle zusammen bilden unter ihrem Haupt „den CHRISTUS“. Der wird in dem „Leib“ abgebildet: „so auch der CHRISTUS“! Epheser 1,23 zeigt uns, dass „die

Versammlung“ (die Ekklesia) die „Fülle“ CHRISTI ist, welcher derjenige ist, der „alles in allem erfüllt“.

Epheser 1,22-23: ... und hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Versammlung gegeben, welche sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt).

- Wir sind berufen, zur Auferbauung des Leibes CHRISTI zu leben.

Epheser 4,12: ... zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi ...

Epheser 4,15-16: Lasst uns aber die Wahrheit reden in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus. Aus ihm wird der ganze Leib zusammengefügt und verbunden durch jedes der Unterstützung <dienende> Gelenk, entsprechend der Wirksamkeit nach dem Maß jedes einzelnen Teils; und <so> wirkt er das Wachstum des Leibes zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.

Jeder das Seine /Jede das Ihre

1.Korinther 12,15-27

1.Korinther 12,15-27: Wenn der Fuß spräche: Weil ich nicht Hand bin, gehöre ich nicht zum Leib: gehört er deswegen nicht zum Leib? Und wenn das Ohr spräche: Weil ich nicht Auge bin, gehöre ich nicht zum Leib: gehört es deswegen nicht zum Leib? Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör? Wenn ganz Gehör, wo der Geruch? Nun aber hat Gott die Glieder bestimmt, jedes einzelne von ihnen am Leib, wie er wollte. Wenn aber alles {ein} Glied wäre, wo wäre der Leib? Nun aber sind zwar viele Glieder

der, aber {ein} Leib. Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht; oder wieder das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht; sondern gerade die Glieder des Leibes, die schwächer zu sein scheinen, sind notwendig; und die uns die weniger ehrbaren am Leib zu sein scheinen, die umgeben wir mit größerer Ehre; und unsere nichtanständigen haben größere Wohlanständigkeit; unsere wohlanständigen aber brauchen es nicht. Aber Gott hat den Leib zusammengefügt und dabei dem Mangelhafteren größere Ehre gegeben, damit keine Spaltung im Leib sei, sondern die Glieder dieselbe Sorge füreinander hätten. Und wenn {ein} Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; oder wenn {ein} Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid Christi Leib und, einzeln genommen, Glieder.

Wir sind Glieder eines Leibes.

Darum:

- Nicht zu groß und nicht zu klein von dem eigenen Dienst und dem des Bruders denken.
- Nicht andere beneiden oder zu imitieren versuchen! Wenn das Auge versucht zu riechen, wird es enttäuscht. Das Auge ist zum Sehen da. Für das Riechen gibt es jemand anderen.
- Wir brauchen einander.
- Wir brauchen die Andersartigkeit des anderen.
- Die scheinbar Schwächeren sind zum Teil lebensnotwendig.

- Die weniger Ansehnlichen ehren und lieben wir in besonderer Weise; das Mangelhaftere werten wir nach Möglichkeit auf. Im Leib CHRISTI haben Ablehnung und Verachtung keine Berechtigung.
- Wenn ein Glied des Leibes leidet, sind alle anderen beeinträchtigt.
- Wenn ein Glied verherrlicht wird, freuen sich alle Glieder mit. Es gibt keinen Neid, kein Hinterfragen, kein Naserümpfen. Einfach nur Freude.

Noch einmal: Nicht alle haben die gleiche Berufung und den gleichen Dienst

1.Korinther 12,27-30

1. Korinther 12, 27-31: Ihr aber seid Christi Leib und, einzeln genommen, Glieder. Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel, zweitens <andere> als Propheten, drittens als Lehrer, sodann <Wunder->Kräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen. Sind etwa alle Apostel? Alle Propheten? Alle Lehrer? Haben alle <Wunder->Kräfte? Haben alle Gnadengaben der Heilungen? Reden alle in Sprachen? Legen alle aus?

Jedes Glied „hat“ eine Gnadengabe – nicht jedes lebt darin. Das bedeutet Lohn oder Verlust. Wenn ich meine Gnaden-

gabe ignoriere, werden andere meinen Teil notdürftig mit tun. Sie sind bald überlastet. Der „Leib“ wird krank.

Und wenn ich noch kein „Glied“ des Leibes CHRISTI bin?

Dann muss ich mich bekehren, heute!

Gnadengaben müssen gepflegt werden. Man kann sie vernachlässigen.

1.Timotheus 4,13-15: Bis ich komme, achte auf das Vorlesen, auf das Ermahnen, auf das Lehren! Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältestenschaft! Bedenke dies sorgfältig; lebe darin, damit deine Fortschritte allen offenbar seien!

Wenn sie längere Zeit vernachlässigt wurden, schlafen sie ein. In dem Fall müssen sie „erweckt“ werden.

2.Timotheus 1,6-7: Um dieser Ursache willen erinnere ich dich, die Gnadengabe Gottes anzufachen, die in dir durch das Auflegen meiner Hände ist. Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

Gnadengaben müssen betätigt werden.

1.Petrus 4,10: Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes!

In der Liebe

1. Korinther 12,31-13,1

1.Korinther 12,31-13,1: Eifert aber um die größeren Gnadengaben! Und einen Weg noch weit darüber hinaus [wörtl. „einen Weg gemäß dem Überragenden“] zeige ich euch: Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel.

Es gibt „größere“ Gnadengaben

Da fällt uns natürlich das 14. Kapitel ein, dessen erster Teil das Reden in Sprachen der Weissagung gegenüberstellt und deren Wert für den „Aufbau der Gemeinde“ behandelt. Es wird entgegen dem ersten Anschein jedoch nicht gesagt, dass Weissagung gegenüber dem Sprachenreden die „größere Gnadengabe“ sei. Wir lesen:

1.Korinther 14,5: Ich möchte aber, dass ihr alle in Sprachen redet, mehr aber <noch>, dass ihr weissagt. Wer aber weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet, es sei denn, dass er es auslegt, damit die Gemeinde Erbauung empfangt.

Der Weissager ist wegen der größeren Erbauung der Gemeinde „größer“; über die Gnadengaben selbst ist nichts gesagt.

„Eifert aber um die größeren Gnadengaben!“ Wir möchten diese Aufforderung so verstehen: Es gibt für dich Größeres!

Wenn wir im Kleinen treu sind, wird der HERR uns Größeres anvertrauen (Lukas 19,17).

Die Liebe treibt uns, unseren VATER um die von IHM in Seinem Wort zugesagten geistlichen [Gaben] zu erbitten. Wir erkennen viele Nöte im Leben unserer Brüder und Schwestern, unserer Gemeinden und im weltweiten Werk des HERRN. Diesen Nöten haben wir nichts entgegenzusetzen. Uns geht es wie dem alttestamentlichen König Josaphat, der angesichts der übergroßen Bedrohung bekannte: „In uns ist keine Kraft ..., und wir wissen nicht, was wir tun sollen, sondern unsre Augen sehen auf dich!“ (aus 2. Chronik 20,12).

Die Liebe ist das Motiv, die Gaben zu erstreben und Voraussetzung, sie überströmend zur Auferbauung der Gemeinde einzusetzen. Einzig in Liebe können die Geistlichen [Gaben] gottgemäß wirken. Das wird uns in 1. Korinther 13 eindrücklich vorgestellt.

In 1. Korinther 12,7 wird uns gesagt, dass die „Offenbarungen des GEISTES“ zum Nutzen gegeben sind. Wirklich nützen können sie aber nur, wenn sie dazu dienen, dass die Liebe GOTTES helfend, segnend und auferbauend durch sie wirken kann.

Die Liebe GOTTES, die nach Römer 5,5 „ausgegossen ist in unsere(n) Herzen durch den HEILIGEN GEIST“, wirkt in uns ein Sehnen, dass die Heiligen, die ja als Glieder des einen Leibes mit uns verbunden sind, geistlich wachsen, wo

noch nötig, befreit, und nach Leib und Seele gesund „in allem hinwachsen zu IHM, der das Haupt ist, CHRISTUS“ (aus Epheser 4,15). Damit das geschehen kann, damit die Liebe nicht hilflos zusehen muss, wie einzelne Glieder des Leibes zurückbleiben, dazu sind uns die Gnadengaben gegeben.

1.Korinther 14,1: Strebt nach der Liebe; eifert aber nach den geistlichen <Gaben>, besonders aber, dass ihr weissagt!

1.Korinther 14,12: So auch ihr, da ihr nach geistlichen Gaben eifert, so strebt danach, dass ihr überreich seid zur Erbauung der Gemeinde.

Was sagt Kapitel 12, Vers 31? Die Elberfelder Übersetzung schreibt:

„Eifert aber um die größeren Gnadengaben! Und einen Weg noch weit darüber hinaus zeige ich euch“.

Der erste Satzteil wird von den allermeisten Übersetzungen als Befehlssatz übersetzt: „Ihr sollt nach den größeren Gaben eifern!“ Es wird allerdings nicht gesagt, welches die größeren sind. Kenner der griechischen Sprache bestätigten mir, dass man den Text: „zeloute dè tà charismata tà kreíttona“ auch als einfachen Indikativ (Wirklichkeitsform des Zeitworts) lesen kann. Dann bedeutet das: „Ihr eifert nach den größeren (stärkeren, kräftigeren, mächtigeren) Gnadengaben.“ Wenn wir den Satz so lesen, bedeutet das: „Ihr habt Geistesgaben kennengelernt, und jetzt will jeder von euch die größere haben.“ Das würde gut zu dem passen, was wir sonst noch von den Korinthern wissen.

Der zweite Teil sagt wörtlich, aber nicht schön übersetzt: „Und einen Weg gemäß dem **Überragenden** (hyperbolē = Übermaß, das Außerordentliche, **Überragendsein**, **Überschwängliche**) will ich euch nun zeigen“. Das würde zusammengefasst bedeuten: „Ihr Korinther wollt immer bessere Gnadengaben und wisst noch nicht einmal, wie man damit umzugehen hat. Diesen Weg zeige ich euch im 13. Kapitel.“

Das konkordante NT übersetzt: **„Und ich zeige euch einen Weg, der mit dem **Überragenden** übereinstimmt.“**

„Überragend“ sind die „pneumatikoi“ ganz gewiss. Sie sind es wert, dass wir danach „eifern“, aber ohne Liebe sind sie „nichts“.

**Wir brauchen die Gnadengaben,
damit die Liebe helfend, segnend,
aufbauend wirken kann.**

Auch im Römerbrief:

Ein gesundes Denken über sich selbst – Schätze deinen Dienst richtig ein!

Römer 12,3

Römer 3,3: Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben worden, jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern so zu denken, dass er besonnen sei, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat.

„Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegebenen ...“ – hier geht es nicht um eine Meinung eines Apostels, sondern: „Ich sage“, weil ich weiß, welches Recht und welchen Auftrag ich von GOTT empfangen habe. Paulus darf (so) sprechen; er leitet seine Belehrung aber auch mit dieser Feststellung ein, weil er uns zeigen will, wie auch wir mit gleicher Gewissheit reden und handeln können: „Ich sage, ich handle ... „durch die Gnade“ so und so!“ Darum geht es in dem folgenden Abschnitt. +

„Jedem, der unter euch ist ...“ – wörtl.: „jedem unter euch Seienden“ – das sind du und ich!

Wörtliche Übersetzung:

„... nicht darüber hinaus zu denken <hyperphroneō>, vorbei (an dem), was man denken <phroneō> muss, sondern zu denken <phroneō>, um besonnen zu sein <sōphroneō>, wie jedem Gott zuteilte <merizō> ein Maß <metron> an Glauben <pistis>.“

Das Wort hyperphroneō finden wir nur an dieser Stelle. Es bedeutet: „[zu] hoch von sich selbst denken“.

sōphroneō finden wir 6 x (Mk. 5,15; Luk. 8,35; Rö.12,3; 2. Kor. 5,13; Tit.2,6 und 1.Petr. 4,7). Es bedeutet „heil denken“ im Gegensatz zu kaputtem Denken. Es fällt auf, dass in diesem einen Vers „denken“ gleich viermal vorkommt: Hyperdenken, heil denken und 2 x denken. Es geht um unsere Selbsteinschätzung: „Was halte ich von mir?“

GOTT teilt zu wie ER will. ER kennt uns besser als wir uns kennen. ER weiß, was ER uns zutrauen kann:

MNT Matthäus 25,15: ... und dem (einen) gab er fünf Talente, dem (anderen) zwei, dem (anderen) eines, jedem nach der eigenen Kraft <dynamis>.

MNT 1 Korinther 12,11: ... alles dieses aber wirkt der eine und derselbe Geist, zuteilend eigens einem jeden, gleichwie er will.

Christen dürfen und sollen über sich nachdenken (sinnen). Dabei besteht die Gefahr des Hyperdenkens, des Hochmuts: Ich halte von mir weit mehr als ich tatsächlich bin.

Wenn ich „heil“ von mir denke, dann richtet sich mein Blick auf den Geber jeder guten Gabe: GOTT teilte mir etwas zu, nämlich ein bestimmtes Maß an Glauben. ER hat mir etwas zugeteilt – ob ich das weiß, ob ich damit diene, oder nicht. Jeder von uns hat ein bestimmtes Maß zugemessen bekommen.

GOTT teilt nicht zuerst eine Gnadengabe mit, sondern den zur Ausübung dieser Gabe notwendigen Glauben.

Es ist ungesund, wenn ich meine, mehr zu sein (bzw. tun zu können), als GOTT mir anvertraut hat. Ich kann dann zwar großartig über mich und meine „Taten“ reden, aber es steht nicht viel hinter meinem Reden, weil der HERR es in Anbetracht des mir gegebenen Maßes an Glauben nicht bestätigt.

Weil das ungesund ist, muss ich umdenken, hinein in heiles Denken (eis to sōphronein). Durch Treue in Demut wird das Maß des Glaubens wachsen, aber *heute* darf ich dankbar mit dem Maß rechnen, welches ER mir *heute* gegeben hat.

Darüber darf ich mich freuen. Das spornt mich an, mit dem „wenigen“ treu zu sein, und es macht mich demütig in Hinblick auf diejenigen, denen der HERR mehr anvertrauen konnte.

Neben hyperphroneō – zu hoch von mir denken – lauern zwei weitere Gefahren:

1. Ich denke zu niedrig von mir

Ich meine, dass ich der Demut schuldig bin, wenn ich von meiner Gabe und meiner Berufung gering rede, so als seien sie überflüssig. Dabei vergesse ich, dass der HERR Unwürdige beruft. Aber ER ist der HERR! Wenn ER mir etwas anvertraut – sei es, was es sei – dann ist dieses Tun durch IHN geädelt und nicht durch mich!

1. Korinther 1,26-29: Denn sehet eure Berufung, Brüder, dass nicht viele Weise nach dem Fleische, nicht viele Mächtige, nicht viele Edle sind; sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, auf dass er die Weisen zu Schanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, auf dass er das Starke zu Schanden mache; und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt, und das, was nicht ist, auf dass er das, was ist, zunichte mache, damit sich vor Gott kein Fleisch rühme.

Lukas 1,48: Denn er hat hingeblickt auf die Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe, von nun an werden mich glückselig preisen alle Geschlechter.

2. Ich denke überhaupt nichts von mir

Ich lebe in den Tag hinein. Der Dienst für meinen HERRN kommt mir gar nicht in den Sinn. Der Grund dafür können Enttäuschungen sein: *„Früher habe ich mich bemüht, das ist aber nicht wahrgenommen worden“, „mir wurden selbstsüchtige Motive unterstellt, obwohl ich aufrichtig dem HERRN dienen wollte“, „ich habe sowieso versagt!“ usw..*

Ich weiß im Grunde, dass meine Haltung nicht richtig ist, verdränge dieses Wissen aber. Das hat Folgen!

Ich habe eine Gnadengabe, „vergrabe aber mein Pfund“.

Matthäus 25,25: ... und ich fürchtete mich und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde; siehe, da hast du das Deine.

Es ist kostbar und wichtig und jedenfalls wert, dass ich meine Aufgabe gerne und treu ausführe als des HERRN Werk.

Es richtet etwas aus. Der Name unseres GOTTES wird verherrlicht, und ich werde Lohn empfangen.

Als Glieder des Leibes CHRISTI haben wir unterschiedliche Verrichtungen zu erledigen

Römer 12,4-5

Römer 12,4-5: Denn gleichwie wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Verrichtung haben, also sind wir, die Vielen, ein Leib in Christo, einzeln aber Glieder voneinander.

Wir sind Glieder des Christusleibes. Ein Leib hat viele Glieder (Organe), die unterschiedliche Funktionen haben. Jede einzelne Funktion ist wichtig.

Wir haben!

Römer 12,6-8

Römer 12,6-8: Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben, nach der uns verliehenen Gnade: es sei Weissagung, so lasst uns weissagen nach dem Maße des Glaubens; es sei Dienst, so lasst uns bleiben im Dienst; es sei, der da lehrt, in der Lehre; es sei, der da ermahnt, in der Ermahnung; der da mitteilt, in Einfalt; der da vorsteht, mit Fleiß; der da Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.

MNT Römer 12,6a: Wir haben aber verschiedene Gnadengaben nach der Gnade, der uns gegebenen ...

Es heißt hier nicht: „*Wir sollten haben ...*“, auch nicht: „*Wir müssen haben ...*“; es wird einfach festgestellt: „Wir haben“, „indem wir haben“. Aber auch: „weil wir haben“ – so beginnt nach dem Grundtext der 6. Vers.

Ich habe ...! Wenn ich nicht tätig werde, bin ich – wie schon gesagt – dem Menschen gleich, der sein Pfund in der Erde vergräbt, ein untreuer Knecht.

Was haben wir?

- Jeder von uns hat eine Gnadengabe.
- Jeder hat eine unterschiedliche Gnadengabe.
- Sie ist uns von GOTT zugeteilt. Sie passt zu unserem Glauben, zu unserer Persönlichkeit, ist darum weder verwechselbar noch austauschbar.
- Wenn ich die einem anderen verliehene Gnade begehre oder mich in dessen Dienst einmische, bekomme ich es mit GOTT zu tun, der jedem entsprechend Seiner Gnade austeilt.
- Weil es Gnadengaben sind, ehre ich die Gabe des anderen ebenso wie meine Gabe, bin dankbar und froh darüber.

verschiedene – diaphoros. Das Wort finden wir nur an vier Stellen: Römer 12,6 - unterschiedlich gemäß der Gnade; Hebräer 1,4 - verschieden von anderen, vorzüglicher; Hebräer 8,6 - ein vortrefflicher Dienst; Hebräer 9,10 - verschiedene Waschungen (baptismois – Taufen). Das Wort weist nicht nur auf die Verschiedenartigkeit hin, sondern kennzeichnet oft auch einen Rangunterschied. Die Gnadengaben haben unterschiedliches Gewicht.

Gnadengabe – charisma – wohlwollend gespendete Gabe, das Gnadengeschenk,

Römer 11,29: die dem Volk Israel gewährten Vorrechte,

2. Korinther 1,9-11: Das Gnadengeschenk der Errettung aus Todesgefahr,

Römer 1,11; 1.Korinther 1,7: Der geistliche Besitz der Gläubigen,

Römer 5,15 ff.; 6,23: Das Gnadengeschenk der Erlösung und des Lebens in CHRISTUS,

1.Timotheus 4,14; 2.Timotheus 1,6: Amtsgnade, die durch Handauflegung vermittelt wird.

1.Korinther 7,7: Gnadengabe zur geschlechtl. Enthaltbarkeit

Römer 12,6; 1.Korinther 12,4.9.28.30.31: Gnadengaben im besonderen Sinn: Geistesgaben.

Sieben Beispiele:

1. Prophetengabe

Prophetie = Weissagung; Prophetie ist hier als besonderes Charisma für den Einzelnen gemeint, als Dienstgabe an bestimmte Personen. Jemand, der Propheteia in dieser Weise empfängt, wird auch „Prophet, prophētēs“ genannt (z. B. in 2. Korinther 14,29-32). Jeder Prophet weissagt, redet prophetisch, aber nicht jeder, der (hin und wieder) prophetisch redet, ist ein Prophet. Wir **alle** sollen nach Weissagung „eifern“.

2. Die Dienstleistung (Diakonie)

Neben den Diakonen (Diakon = diakonos), die ihren Dienst (Dienst = diakonia) in der Gemeinde zusammen mit den Ältesten ausüben, gibt der HERR innerhalb des „Leibes CHRISTI“ die Gnadengabe des Dienstes. Wie bei den Propheten gilt auch hier: Nicht jeder, der die Gnadengabe des Dienstes ausübt, ist ein Diakon. Ein Diakon übt ständig die Gabe des Dienstes aus.

Diese Dienste können sehr unterschiedlich sein. Armen- und Krankenfürsorge gehören ebenso dazu wie Sorge für die Versammlungsgebäude, die Organisation von gemeinschaftsfördernden Veranstaltungen und vieles andere.

3. Der Lehrende

(lehren = didaskō) Wie es für die Gemeinde Apostel, Propheten und Evangelisten gibt, hat der HERR der Gemeinde

auch Lehrer gegeben. Das bedeutet nicht, dass nur Lehrer lehren sollen. Der HERR teilt auch die Gabe der Lehre an verschiedene Brüder aus, die nicht unbedingt „Lehrer“ im engeren Sinne sind.

4. Der Ermahnende

Der Ermahnende ermahnt. Das Wort Ermahnen (parakaleō = beiseite, neben-rufen) bedeutet auch: trösten, ermuntern, Mut machen, zusprechen.

5. Der Gebende

Hier steht wörtlich: derjenige, der mitgibt. (Mitgeben = metadidōmi).

Dieses wunderbare Wort finden wir in Lukas 3,11, Römer 1,11; 12,8; Epheser 4,28; 1.Thessalonicher 2,8 – wir lassen niemanden gehen, ohne ihr/ihm etwas mitgegeben zu haben. Jeder soll geben. Es gibt aber auch eine Gnadengabe des Gebens. Heilige, die diese Gnadengabe empfangen haben, sinnen darauf, was sie geben können. Sie geben und geben und werden nicht ärmer dabei.

6. Der Vorstehende

Vorstehen – proistēmi bedeutet: 1.) vorstehen, leiten, verwalten, 2.) sich kümmern um, sorgen für, sich annehmen (Walter Bauer - Wörterbuch). Die meisten übersetzen: „der Vorstehende“. (Luther 1565 – „regieret“; Bengel 1723 – „vorsteht“; Jantzen – „der Vorstehende“; Schumacher – „wer

vorsteht“; Unrev. Elberfelder – „der da vorsteht“; MNT – „der Fürsorgende²). Das Wort finden wir achtmal im Neuen Testament, meistens im Sinne von „vorstehen“.

7. Der sich Erbarmende

(Erbarmen = eleeō, der sich Erbarmende = ho eleōn). In diesen Bereich gehören Seelsorge, Krankenheilung, Dämonenbefreiung, Zuhören, Mitweinen, Besuchen, den Abgefallenen nachgehen... – alles mit vielem Gebet.

Wie sie ausgeübt werden sollen

1. Die Prophetengabe soll „nach der Entsprechung des Glaubens“ ausgeübt werden. Der HERR hat einem jeden, also auch demjenigen, der die Prophetengabe ausübt, ein bestimmtes Maß an Glauben zugeteilt. Er soll **demütig** bleiben und nicht Propheten wie Daniel oder Jesaja imitieren wollen. In Judas 1,3 wird die für uns verbindliche biblische Lehre „der Glaube“ genannt. So verstanden können wir sagen: Weissagung muss mit der Botschaft des Wortes GOTTES übereinstimmen.

aus Römer 12, 6 MNT: **Habend aber verschiedene Gnadengaben nach der Gnade, der uns gegebenen, sei es eine Prophetengabe: nach der Entsprechung des Glaubens...**

2. Der zum Dienen Berufene soll es dabei bewenden lassen und nicht mit guten Ratschlägen, Ermahnungen usw. in einen anderen Bereich eingreifen.

aus Römer 12, 7 MNT: ... **sei es ein Dienst: [er bleibe] im Dienst ...**

3. Der Lehrende soll in der Lehre bleiben. Man sagt Schul Lehrern nach, dass sie in Gefahr stehen, überheblich zu werden: andere schulmeistern. Sie sind es gewöhnt, recht zu haben, weil sie in aller Regel mehr wissen, als ihre Schüler/innen. Mancher Lehrende bietet den Hörenden seine eigene Meinung dar, versucht, sie zu indoktrinieren. Er soll in der Lehre bleiben und nicht über das Wort der Schrift, das er ja lehren soll, hinausgehen.

aus Römer 12, 7 MNT: ...**sei es der Lehrende: in der Lehre ...**

4. Das Gleiche gilt für den Ermahnenden. Sein schöner Dienst bedarf der Ergänzung durch die anderen Gaben.

aus Römer 12, 8 MNT: ...**sei es der Ermahnende: in der Ermahnung ...**

5. Der Gebende soll in Einfalt handeln – (aplotēs = Einfalt, Einfachheit, in reiner Absicht, ohne Hintergedanken)

aus Römer 12, 8 MNT: ... **der Gebende: in Einfalt ...**

6. Der Vorstehende (Fürsorgende) soll seinen Dienst mit Eifer ausüben – (spoudē = eilig, eifrig, mit Fleiß vgl. sich sputen!). Der Vorstehende hat seinen Dienst eifrig auszuführen: Nachlässigkeit fördert Unordnung. Der Fürsorgen-

de soll schnell handeln. Bei Verzögerung kann es auch einmal zu spät sein.

aus Römer 12, 8 MNT: ... **der Vorstehende: in Eifer ...**

7. Der Erbarmende soll seinen Dienst in Heiterkeit ausüben. Ein frohes Gesicht, ein aufmunterndes Wort – wie kann es den Elenden aufrichten!

aus Römer 12, 8 MNT: **der sich Erbarmende: in Heiterkeit.**

(Heiterkeit = ilarotēs – das Wort steht nur hier – Fröhlichkeit, Freundlichkeit). Wie wohltuend ist ein solches Erbarmen!

Jesaja 50,4a: **Der Herr, HERR, hat mir eine Zunge der Belehrtten gegeben, damit ich wisse, den Müden durch ein Wort aufzurichten.**

Freiwillig

GOTT hat uns ein bestimmtes Maß an Glauben zugeteilt. Diesem Maß entsprechend haben wir Gnadengaben zum Aufbau des Leibes CHRISTI bekommen. Es liegt an uns, ob wir die Gnadengaben **annehmen und darin leben**. Wir tun den Dienst nicht gezwungen, sondern freiwillig. So kann 1. Korinther 16, 15-16 sagen, dass sich gewisse Menschen **in den Dienst für die Heiligen gestellt** haben. Es war ihre Entscheidung, dem Ruf zu folgen.

MNT 1.Korinther 16,15: **Ich ermahne euch aber, Brüder: Ihr kennt das Haus von Stephanas, dass es ist Erstling der Achaia und sie sich selbst in (den) Dienst für die Heiligen einordneten ...**

1.Korinther 14,12: Also auch ihr, da ihr um geistliche Gaben eifert, so sucht, dass ihr überströmend seid zur Erbauung der Gemeinde.

1. Korinther 12,4-7: Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber derselbe Geist; und es sind Verschiedenheiten von Diensten, und derselbe Herr; und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allen wirkt. Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben.

Paulus ermahnt seinen Schüler Timotheus in beiden an ihn gerichteten Briefen, die Gnadengaben nicht zu vernachlässigen. Im ersten Petrusbrief werden wir angesichts des nahenden Endes aller Dinge aufgefordert, mit den empfangenen Gnadengaben als gute Verwalter der mancherlei Gnade GOTTES zu dienen.

1. Timotheus 4,14: Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, welche dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Händeauflegen der Ältestenschaft.

2. Timotheus 1,6: Um welcher Ursache willen ich dich erinnere, die Gnadengabe Gottes anzufachen, die in dir ist durch das Auflegen meiner Hände.

1.Petrus 4,10: Je nachdem ein jeder eine Gnadengabe empfangen hat, dienet einander damit als gute Verwalter der mancherlei Gnade Gottes.

Wenn ich mich verweigere, wenn ich untreu bin, andere und darum nutzlose Dinge treibe, leidet der ganze Leib. Mangelerscheinungen treten auf. Es kann sein, dass ich

mich um Aufgaben anderer kümmere, in ihre Entscheidungen einmische usw., meine eigenen dabei vernachlässige.

Hohelied 1,6: Sehet mich nicht an, weil ich schwärzlich bin, weil die Sonne mich verbrannt hat; meiner Mutter Söhne zürnten mir, bestellten mich zur Hüterin der Weinberge; meinen eigenen Weinberg habe ich nicht gehütet.

Bei der „Braut“ war es die Erwartungshaltung der Brüder, die sie veranlasste, ihren „eigenen Weinberg“, das, worin sie Frucht ernten sollte, zu vernachlässigen.¹²

1.Petrus 4,15: Dass doch niemand von euch leide als Mörder oder Dieb oder Übeltäter, oder als einer, der sich in fremde Sachen mischt ...¹³

Der untreue Verwalter wird Rechenschaft ablegen müssen.

Die Aufzählung in 1. Korinther 12, 28-30 – Gaben und diejenigen, die sie ausüben

Es fällt auf, dass die Gaben und diejenigen, die sie ausüben, gelegentlich nicht unterschieden werden. Das finden wir besonders in Römer 12 und in der hier folgenden Auflistung.

¹² „Du kannst das so gut“, „Mach du das, dann wird es gut“ – Wie wichtig ist, dass die „Brüder“ auf die Berufungen des HERRN achten! Wie gut, dass die „Braut“ dazulernt (Hohelied 8,12)!

¹³ „In fremde Sachen mischt“ ist im Grundtext nur ein Wort: hallotriepiskopos = jemand, der sich als „Aufseher über Fremdes“ aufspielt. Das Wort gibt es nur einmal in der Bibel.

1. Korinther 12,28-30 MNT: **Und die einen setzte Gott in der Gemeinde erstens zu Aposteln, zweitens zu Propheten, drittens zu Lehrern, dann (Wunder)kräfte, dann Gnadengaben zu Heilungen, Hilfeleistungen, Führungsgaben, Arten von Zungen(rede). (Sind) etwa alle Apostel? Etwa alle Propheten? Etwa alle Lehrer? (Haben) etwa alle (Wunder)kräfte? Haben etwa alle Gnadengaben zu Heilungen? Reden etwa alle in Zungen? Legen etwa alle aus?**

Da gibt es:

- 1. Apostel** – apostolos = Abgesandter, Bote, Apostel.
Das Wort finden wir 79 Mal im NT. (Mehr dazu im Predigtbegleittext P747 –
Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer)
- 2. Propheten** – prophētēs = Weissagende
- 3. Lehrer** – didaskalos – siehe „Didaktik“; der HERR JESUS wird in den Evangelien 44-mal „didaskalos“ genannt
- 4. (Wunder)Kräfte** – dynamis = Kraft, „Power“, Fähigkeit („Ich kann!“)
- 5. Gnadengaben von Heilungen** und solche, die sie ausüben
- 6. Hilfeleistungen** – antilēpsis = das „Anstatt-Nehmen“; Hilfeleistung, Beistand – nur in 1. Korinther 12,28

- 7. Führungsgaben** – sie haben die Gabe der Kybernesis, sind kybernētēs. Kybernesis bedeutet eigentlich „Steuerung“; der kybernētēs ist der Kapitän.
- 8. Arten von Zungen(rede)** – es gibt unterschiedliche Arten von Zungenrede (genē glōssōn, s. auch 1. Korinther 12, 10!) Das, was die Zuhörer am Pfingstfest in Jerusalem erlebten, war eine andere „Art“ als die, die in 1. Korinther 14 beschrieben wird.
- 9. Auslegung von Zungen** – dierēmēneuō = erklären, auslegen, übersetzen. Das Wort finden wir 6 Mal im NT, davon 4 Mal in Verbindung mit Zungen(rede). Vergl. Hermeneutik = Auslegung und Erklärung von Texten.

Anerkennen

Die treuen Verwalter, die eifrigen Arbeiter, sollen wir anerkennen.

- Wenn ich selbst schon nicht mit der mir anvertrauten Gnadengabe zum Bau des Leibes CHRISTI tätig bin,
- wenn ich diese Gabe vielleicht noch nicht einmal kenne,
- wenn ich vielleicht noch nicht einmal daran interessiert bin, welche Gnadengabe GOTT mir zugedacht hat ...,

dann soll ich wenigstens diejenigen „erkennen“, anerkennen, die die ihnen aufgegebenen Arbeiten für uns alle tun. Wenn ich mich dann damit herausrede, dass diese Geschwister Fehler machen, wenn ich kritisiere statt zu unterstützen, wenn ich ihnen Machtgelüste unterstelle – wie ist das zu beurteilen?!

1.Thessalonicher 5,12-13: Wir bitten euch aber, Brüder, dass ihr die anerkennt, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen, und dass ihr sie ganz besonders in Liebe achtet um ihres Werkes willen. Haltet Frieden untereinander!

1.Korinther 16,15-16: Ich ermahne euch aber, Brüder: Ihr kennt das Haus des Stephanas, dass es der Erstling von Achaja ist und dass sie sich in den Dienst für die Heiligen gestellt haben; dass auch ihr euch solchen unterordnet und jedem, der mitwirkt und sich abmüht.

Hebräer 13,17: euch euren Führern! Denn {sie} wachen über eure Seelen, Gehorcht und fügt als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre nicht nützlich für euch.

1.Timotheus 5,17: Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre gewürdigt werden, besonders die in Wort und Lehre arbeiten.

Die größte Gnadengabe GOTTES

Wir haben viel über Geistesgaben (Gnadengaben, Gaben) gelesen. Ich bete darum, dass jeder Leser dieser Schrift noch ernsthafter, noch treuer als bisher nach diesen Geschenken „trachtet“ und „eifert“. Dabei ist das noch lange nicht alles. Das Beste kommt – wie so oft – zum Schluss.

Römer 6,23: Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe (Charisma) Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Ist nicht das die größte aller Gnadengaben? GOTT schenkt mir – der ich ein Sünder war und ein Feind GOTTES – ganz unverdient „ewiges Leben in CHRISTUS JESUS, unserem HERRN!“ Ja, es ist sehr groß, unfassbar, und ich beuge mich in Anbetung vor meinem GOTT.

Aber da gibt es noch eine Gabe, welche die Schrift selbst „unaussprechlich“ nennt. Es ist, als habe der Autor des heiligen Wortes hier nach einem in Wahrheit einmaligen Wort gesucht¹⁴: „unaussprechlich“. Walter Bauers Wörterbuch übersetzt: „unbeschreiblich im Sinne von gewaltig, erhaben“. Ja, diese¹⁵ Gabe übersteigt alle Vorstellungsmöglichkeiten eines Menschen. Es ist JESUS selbst, den der herrliche GOTT uns „geschenkt“ hat – und mit IHM alles.

2.Korinther 9,15: GOTT aber sei Dank für Seine unaussprechliche Gabe!

Römer 8,32 b: ...wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?

¹⁴ in der Tat, wir finden das Wort nur ein einziges Mal in unserer Bibel.

¹⁵ in 2. Korinther 9,15 ist nicht von einem Charisma die Rede, sondern von einer „dōrea“, einem Geschenk. Dieses Geschenk ist der höchstmögliche Ausdruck der Liebe GOTTES.

CHRISTUS-für-Dich-Schriften zum Thema

S160 – Was ist eine charismatische Gemeinde?

S829 – Der ungerechte und doch kluge Ökonom (Lukas 16,1-13)

S1067 – Gaben des erhöhten HERRN (Epheser 4,6-8)

S1105 – Detmar Scheunemann, Wo Gottes Feuer brennt

Witten, 3.Gesamtauflage 2008, besonders ab S. 71:

Entdecke die Gaben des HEILIGEN GEISTES.

S1127 Hans-Peter Grabe: Heute noch? – Heute noch!

Gilt 1.Korinther 14,1 heute noch?

O VATER, reich gesegnet
bin ich auf Erden schon,
Weil Du mir bist begegnet
in dem geliebten Sohn.
Er ist die höchste Gabe,
nichts Höh'res hattest Du,
Und weil ich Ihn jetzt habe,
hat meine Seele Ruh.

nach Carl Brockhaus (1822 – 1899)

Aber GOTT vermag,
alle Gnade
auf euch überfließen zu lassen,
damit ihr in allem
allzeit
alle Genüge habend,
überfließt zu jedem
guten Werk.

2. Korinther 9,8



Missionswerk

CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der Revidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

Abkürzungen: MNT = Münchener Neues Testament

Für die Worterklärungen wurde Briems Wörterbuch zum Neuen Testament benutzt.

S227